

emphasis

2022 | Germany

The Magazine



From Kindergarten to College

Seamless Transition from One Stage to the Next
Fostering a Strong Sense of School Community

SIS

Swiss
International
School

From Kindergarten to College

Liebe Leserinnen und Leser,

im Bildungsweg von Kindern und Jugendlichen spielen Übergänge eine wichtige Rolle. Dabei ist für den weiteren Verlauf der schulischen Laufbahn oft entscheidend, wie die Übergänge vom Kindergarten in die Grundschule und von der Grundschule in die Sekundarschule gestaltet sind. Bei beiden Übergängen erfahren Schülerinnen und Schüler meist mehrere Veränderungen: Neue Lehrkräfte, neue Klassenkameradinnen und -kameraden sowie ein neues Schulgebäude. Neue Lehrpläne bilden die Basis für das Unterrichten. Je nachdem wie gut diese Übergänge vorbereitet und begleitet werden, bedeuten sie in verschiedenen Bereichen oftmals eine große Herausforderung für die Kinder und Jugendlichen und stellen die Weichen für den Erfolg ihrer weiteren schulischen Laufbahn.

An den Schulen der SIS Deutschland sind Kindergarten bzw. Eingangsstufe, Grundschule und Gymnasium unter einem Dach vereint. In der diesjährigen Ausgabe der *emphaSIS* können Sie lesen, welche Vorteile das für die Kinder und Jugendlichen bringt, die unsere Einrichtungen besuchen. Das bedeutet nicht nur, dass die Schülerinnen und Schüler bei einem Wechsel in die nächste Stufe im gleichen Gebäude bleiben können, Lehrkräfte bereits kennen und gemeinsam mit ihren Freunden in die nächste Stufe übertreten. Das bedeutet vor allem reibungslose Übergänge in die nächste Schulstufe und eine starke Schulgemeinschaft. So beschreibt auf Seite 16 ein ehemaliger Schüler, der die SIS Stuttgart-Fellbach seit der 1. Klasse besuchte und im letzten Jahr die 12. Jahrgangsstufe sehr erfolgreich abgeschlossen hat, welche starke Bindung er über die Jahre mit der Schule und besonders mit den Lehrkräften aufgebaut hat. Auf Seite 15 gibt uns eine Abiturientin der SIS Regensburg Einblick, wie es ist, mit ihrer Schwester, die die Grundschule besucht, an einer Schule zu sein und auf Seite 9 erfahren wir die Elternperspektive. Auch aus wissenschaftlicher Sicht ist es für die Entwicklung echter Bilingualität wichtig, mehrere Stufen unter einem Dach zu vereinen, wie Prof. Dr. Piske von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg in seinem Gastbeitrag auf Seite 4 erläutert. Auf Seite 6 zeigt Paul Browne, Literacy- und IT-Trainer der SIS Deutschland am Beispiel des SIS-Schreibcurriculums auf, wie durch die SIS-Curricula nicht nur der Bilingualität Rechnung getragen wird, sondern auch die Übergänge im Unterricht reibungslos gestaltet sind.

Für uns ist es etwas ganz besonderes, Kinder, die seit dem Kindergartenalter bei uns sind, heranwachsen zu sehen, sie bei ihrem schulischen Weg begleiten zu dürfen, bis sie unsere Schulen mit Abitur und/oder *International Baccalaureate Diploma* erfolgreich abschließen. Für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit und Ihre kontinuierliche Unterstützung bedanke ich mich von Herzen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre der diesjährigen Ausgabe der *emphaSIS*.

Mit herzlichen Grüßen,

Verena Simpson
CEO SIS Swiss International School Deutschland

SUMMARY

Transitions from kindergarten to primary and from primary to secondary school play a significant role in a child's educational path. At SIS Germany, kindergarten (or reception class), primary and secondary school are under one roof. This provides a number of advantages and supports a successful educational path for the students.



Verena Simpson
CEO

Design concept
dezember und juli gmbh

Layout and Setting
MPM Corporate Communication
Solutions

Project Management
Corina Martin

Editing
Corina Martin, Verena Simpson

Photos
Stefan Reeh, Melina Frommann,
Peter Frommann, Teams at
SIS schools, Silvia Alves Capela,
Anna Kalakikou-Schmidt,
Corina Martin

Printing
Bechtel Druck

Circulation
1.625

July 2022

2022 | Germany

In Focus

- 4 Bilinguale Angebote vom Kindergarten bis in die weiterführende Schule
- 6 The SIS Writing Curriculum – from Kindergarten to Secondary School
- 7 Entspannt von einer Schulstufe in die nächste
- 8 Student-Initiated and Student-Led Mental Health Projects
- 9 Geschwisterkinder an einer Schule – ein Interview



From the Schools

- SIS Berlin
- 10 Bilingual Certificate in Secondary School
- SIS Frankfurt
- 11 Schule als Wohlfühlort
- SIS Friedrichshafen
- 12 SIS – Schulgemeinschaft, Internationalität, Solidarität
- SIS Ingolstadt
- 13 Bilingualism at an International School
- SIS Kassel
- 14 The Path from a Caterpillar to a Butterfly
- SIS Regensburg
- 15 12 Years of SIS: Looking Back from a Future Graduate Perspective
- SIS Stuttgart-Fellbach
- 16 12 Jahre SIS: Rückblick aus der Perspektive eines Alumnus



This and That

- 17 Ein Tag mit Mareen Fortini – im Schulbüro der SIS Kassel
- 18 Which destination in Germany do you like best and why?
- 19 Eine Frage, zwei Perspektiven: Was gefällt dir an der SIS-Schulgemeinschaft am besten?





Gastbeitrag

Bilinguale Angebote vom Kindergarten bis in die weiterführende Schule

Prof. Dr. Thorsten Piske, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Inhaber des Lehrstuhls für Fremdsprachendidaktik

In einer inzwischen relativ großen Zahl von im deutschsprachigen Raum durchgeführten wissenschaftlichen Untersuchungen zu deutsch-englisch bilingualen Angeboten hat sich das Ergebnis internationaler Studien bestätigt, dass Kinder und Jugendliche in bilingualen Programmen in der Regel ein deutlich höheres Niveau an fremdsprachlichen Kenntnissen entwickeln als Schülerinnen und Schüler mit fremdsprachlichem Regelunterricht, ohne dass sie dabei langfristig Defizite im Fachwissen oder in der Landessprache entwickeln.

Bilinguale Angebote können sehr unterschiedlich umgesetzt werden, und wie sich die sprachlichen Fähigkeiten von Kindern oder Jugendlichen in einem deutsch-englisch bilingualen Angebot entwickeln werden, wird immer davon abhängig sein, wie dieses Angebot gestaltet ist.

Besondere Aufmerksamkeit ist nicht nur in der Forschung, sondern zum Beispiel auch in vielen Presseartikeln der Rolle des Lernalters geschenkt worden. Obwohl die meisten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler darin übereinstimmen, dass es sinnvoll ist, Kindern schon ab dem Kindergarten- oder Grundschulalter die Möglichkeit zu bieten, Fremdsprachen zu lernen, ist etwa der Nutzen des

Fremdsprachenunterrichts an Grundschulen auch wiederholt infrage gestellt worden. Dies zeigt sich unter anderem an Zeitschriftenartikeln zum Grundschulenglischunterricht mit Überschriften wie »Nutzloser Frühstart – Warum Englisch an Grundschulen doch keine so tolle Idee ist« (Zeit online, 12. April 2012) oder »Englischunterricht ab der ersten Klasse lohnt sich nicht« (Spiegel Online, 8. Mai 2017). Ähnlich skeptisch wie diese Überschriften klang auch schon die Kognitionspsychologin Elsbeth Stern in einer vor fast 20 Jahren (am 26. Juni 2003) erschienenen Ausgabe der Wochenzeitung DIE ZEIT, in der sie Folgendes äußerte: »Selbst über den Fremdsprachenunterricht in der Grundschule lässt sich trefflich streiten. Für seinen Nutzen gibt es jedenfalls

keinen Beleg. Unterricht ist etwas ganz anderes als das natürliche Lernen einer zweiten Muttersprache in bilingualen Familien.«

Was bei solchen Aussagen übersehen wird, ist die Tatsache, dass man Fremdsprachen auch an Schulen und Kindertageseinrichtungen auf sehr unterschiedliche Art und Weise erlernen kann und dass auch in Klassenzimmern und Kindergartengruppen durchaus Lernbedingungen geschaffen werden können, durch die man sich dem Erlernen von Sprachen unter »natürlichen Bedingungen« zumindest annähert. Und deshalb sollte man das frühe Fremdsprachenlernen auch nicht generell skeptisch betrachten, sondern eher der Frage nachgehen, welche Voraussetzungen außer einem frühen Lernbeginn an Schulen und Kindertageseinrichtungen erfüllt sein müssen, damit Kinder und Jugendliche möglichst gut in ihrer mehrsprachigen Entwicklung unterstützt werden.

Entscheidend ist [...], dass die Fremdsprache [...] in Routinesituationen als Alltagssprache erlebt und gelernt wird.

In wissenschaftlichen Untersuchungen hat sich unter anderem gezeigt, dass Fremdsprachenlernende besonders dann hohen Lernerfolg zeigen, wenn sie nicht nur früh damit beginnen, eine neue Sprache zu erlernen, sondern wenn sie zu dieser Sprache vor allem auch möglichst lange, das heißt über viele Jahre, kontinuierlich intensiven Kontakt haben. Weiterhin ist festgestellt worden, dass Erfolg beim Erlernen von Fremdsprachen auch davon abhängig ist, wie oft Lernende die Gelegenheit erhalten, die Fremdsprache selbst aktiv in vielen unterschiedlichen Kontexten zu gebrauchen. Und schließlich ist in verschiedenen Untersuchungen herausgefunden worden, dass Fremdsprachenlernende besonders dann Fortschritte zeigen, wenn sie in dem Zeitraum, in dem sie damit beginnen, eine Fremdsprache zu erlernen, viel fremdsprachlichen »Input« von Personen erhalten, die die Fremdsprache auf (wenigstens) annähernd muttersprachlichem Niveau beherrschen.

In Kindertageseinrichtungen, in denen Kinder einmal in der Woche in so genannten Fremdsprachen-AGs für etwas 30 bis 60 Minuten Kontakt zu einer Fremdsprache wie dem Englischen haben oder an Grundschulen, an denen Kinder ab dem 1. oder 3. Schuljahr für etwa zwei Stunden pro Woche Englischunterricht erhalten, der zumindest in Deutschland häufig auch noch fachfremd und mit einem Fokus vor allem auf das Hörverstehen erfolgt, sind diese Voraussetzungen natürlich nur in einem eingeschränkten Maße gegeben.

Anders verhält es sich dagegen an Einrichtungen, die dem Anspruch bilinguale Angebote umzusetzen, auch wirklich gerecht werden. Kindertageseinrichtungen mit deutsch-englisch bilingualen Angeboten bieten Kindern nicht nur einmal die Woche, sondern möglichst täglich über mehrere Stunden Kontakt sowohl zur Landessprache Deutsch als auch zur Fremdsprache Englisch. Entscheidend ist dabei, dass die Fremdsprache in diesen Einrichtungen fester Bestandteil des alltäglichen Kindergartengeschehens ist und nicht – wie oft befürchtet – »schulstundenartig« unterrichtet, sondern – wie das

Deutsche – in Routinesituationen als Alltagssprache erlebt und gelernt wird. Durch Betreuungskräfte, die die Fremdsprache möglichst als Erst- bzw. Muttersprache sprechen, wird den Kindern darüber hinaus nicht nur die Fremdsprache selbst, sondern auch die jeweilige Kultur nahegebracht.

Kontinuität sollte in der bilingualen Bildungsbiografie eines Kindes nach der Kindergartenzeit dadurch sichergestellt werden, dass es in der Grundschule und der weiterführenden Schule bilingualen Unterricht erhält. Im deutsch-englisch bilingualen Unterricht wird die Fremdsprache Englisch zur Erarbeitung von Fachinhalten eingesetzt, wobei Fachtermini im Sinne eines echten bilingualen Unterrichts immer sowohl im Englischen als auch im Deutschen erlernt werden müssen. Dabei muss die Lehrkraft in den in der Fremdsprache unterrichteten Fächern wie schon die fremdsprachige Erzieherin in einer Kindertageseinrichtung zum Beispiel durch viele Wiederholungen und Rückfragen, durch den Einsatz verschiedenster Materialien, etwa Bildern, Karten und realen Objekten, und durch die Einbindung der Lernenden in konkrete Aktivitäten, wie in die Durchführung von Experimenten in naturwissenschaftlichen Fächern, sicherstellen, dass relevante (Fach)Inhalte durch ein sehr hohes Maß an Anschaulichkeit erschlossen werden können. Wichtig ist dabei auch, dass die Lernenden selbst immer wieder zum eigenen aktiven Gebrauch der Fremdsprache ermutigt (aber nicht gezwungen) werden.

Die Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass Schülerinnen und Schüler durch bilingualen Unterricht nicht nur erheblich mehr Kontakt zur Fremdsprache haben können, sondern dass im Rahmen des Sachfachunterrichts in der Fremdsprache auch die Komplexität der natürlichen Sprache in vergleichsweise authentischen Unterrichtssituationen aufrechterhalten wird. Dadurch, dass Einrichtungen mit bilingualen Angeboten oft auch von Kindern und Jugendlichen besucht werden, die die Fremdsprache selbst als Mutter- bzw. Erstsprache sprechen, ergeben sich aber auch über den fremdsprachlichen Sachfachunterricht hinaus viele Möglichkeiten zur authentischen Kommunikation in der Fremdsprache, die natürlich umso reichhaltiger sein können, je länger der Schultag dauert.

Insgesamt betrachtet ist es also nicht überraschend, dass sich kontinuierliche bilinguale Angebote, die die Zeit vom Kindergarten bis zum Ende der Schulzeit umfassen, als besonders geeignet zur Förderung von Mehrsprachigkeit erwiesen haben, und dies auch bei Kindern und Jugendlichen, die mit einer anderen Familiensprache als dem Deutschen aufwachsen. *

SUMMARY

Continuous bilingual programmes that cover the period from kindergarten to the end of school have proven to be particularly suitable for promoting multilingualism. Children and adolescents in bilingual programmes usually develop a significantly higher level of foreign language skills than students with regular foreign language instruction – without developing long-term deficits in subject knowledge or in the national language.

The SIS Writing Curriculum – from Kindergarten to Secondary School

Paul Browne, Teacher at SIS Stuttgart-Fellbach

The SIS Writing Curriculum was introduced to all German SIS schools in 2018 through a series of in-school professional developments. It was created to give both English and German teachers of the last year of kindergarten as well as grades 1 to 6 the tools to help them meet the literacy needs of their students. The SIS Writing Curriculum is the basis of all teaching and learning in terms of creating texts at SIS schools.

Students starting in the last year of kindergarten are introduced at level 0 to the curriculum. At this stage of the students' learning, they are able to explore the genre of personal experience; the students can write about their own experiences, which fits in with their own stage of personal development. Once students enter grade 1, they are introduced to the other seven genres which are narrative, poetry, description, argument, explanation, instructional and report writing.

When teachers are planning literacy experiences, they consider the knowledge and skills associated with a specific genre, for example the student's ability to use simple persuasive language or pose a rhetorical question when writing an argument. Teachers also consider the features that a writer displays on the surface of their writing, for example the use of capital letters, full stops, and other forms of punctuation.

As a student masters a level within the curriculum, which is expected towards the end of a child's grade level, the teacher can see and plan next steps for the student – continuing to challenge them with their learning. The teacher is able to give feedback to the student on what they have achieved and where to go next in their learning, providing a fluid teaching and learning cycle.

Students are encouraged to take more responsibility for their own learning outcomes.

It is expected that within a grade level, students are at various stages of learning and understanding. Take narrative writing as an example: when a student creates a piece of writing at level 3, the teacher will expect them to be able to include a simple problem and solution, adding some detail to help engage the reader. However, the student who has already mastered this level will naturally include more detail related to the problem

and solution within their text. The student's piece of writing may include more descriptions of the setting and characters, focusing on being more specific to the narrative they are creating.

An important aspect of the students' learning is the ability to reflect on their own and others' writing. The SIS Writing Curriculum encourages the writer to find ways to improve their content through teacher feedback and self-reflection. Students are encouraged to take more responsibility for their own learning outcomes. As with other literary skills within the curriculum, self-reflection is built on as the students' understanding progresses.

As students work within the boundaries of the SIS Writing Curriculum, they are able to develop a clear understanding of the genres taught, enabling them to communicate clearly in a variety of written forms. The SIS Writing Curriculum aligns both languages, English and German, and allows a smooth transition from kindergarten to primary and from primary to secondary school. *



Entspannt von einer Schulstufe in die nächste

Sabine Scharr, SIS Friedrichshafen und Scott England, SIS Kassel

Fast alle unserer SIS-Ganztagesesshulen bieten unter einem Dach ein bilinguales Bildungskonzept für Kindergartenkinder ab drei Jahren, für Grundschulkindern sowie Gymnasialschülerinnen und -schüler. Daher ist es selbstverständlich, dass wir eine enge Kooperation zwischen allen Lehrkräften, aber auch zwischen dem Kindergarten und der Grundschule einerseits und der Grundschule und dem Gymnasium andererseits pflegen.

Vom Kindergarten in die Grundschule

Sabine Scharr, Grundschullehrerin SIS Friedrichshafen

Um unseren Kindergartenkindern den Übergang zur 1. Klasse zu erleichtern, werden in einer ersten Phase die zwei Lehrkräfte der Klasse 1 in den Kindergarten eingeladen. Sie werden den Kindern vorgestellt und bereiten zusammen mit den Kindergartenlehrkräften verschiedene Aktivitäten rund um ein Thema vor. So lernen die Vorschulkinder die Grundschullehrkräfte in einem von den Kindern bekannten Umfeld kennen. Und unsere Lehrkräfte können bereits einschätzen, wieviel unsere Vorschulkinder im Kindergarten schon gelernt haben. Und das ist eine ganze Menge: nicht nur Deutsch und Englisch, sondern auch Buchstaben erkennen und schreiben, Zahlen benennen und grafisch darstellen.

In der zweiten Phase werden die Vorschulkinder in die Grundschule eingeladen. Wie praktisch: sie brauchen nur 19 Treppenstufen – na klar auf Deutsch und Englisch – zu zählen und schon sind sie in der Grundschule angekommen! So entdecken unsere Vorschulkinder nicht nur die Räumlichkeiten und den Tagesablauf in der Grundschule, sondern machen bei den Kooperationsstunden in Deutsch, in Englisch und Science, in Musik sowie im Sport begeistert mit.

Mit der Einschulungsfeier geht es dann richtig los: Alle Grundschulklassen heißen ihre neuen Mitschülerinnen und Mitschüler der Klasse 1 an der SIS willkommen und bereiten die Woche davor einen kleinen Beitrag in Form von Liedern, Gedichten und kleinen lustigen Szenen aus dem Schulalltag als Willkommensüberraschung vor. Danach begleiten die *Buddys*-Kinder aus der Klasse 2 vollen Stolzes die Erstklässlerinnen und Erstklässler durch die Schule, verraten ihnen ein paar Tipps und nehmen ihnen die Angst vor dem ersten Schultag weg! So gelingt ein gelungener Start in der SIS-Grundschule.



Von der Grundschule ins Gymnasium

Scott England, Stellv. Schulleiter SIS Kassel

Unser Kooperationskonzept wurde vor allem deshalb entwickelt, um den Kindern den Wechsel in die neue Schulstufe zu erleichtern. Bevor die Wahl eines passenden Gymnasiums getroffen wird, nehmen die Klassen der Jahrgangsstufe 4 am Unterricht der Sekundarstufe teil. Die Schülerinnen und Schüler haben so die Möglichkeit, ihre potenziellen neuen Lehrerinnen und Lehrer vor Beginn des Gymnasiums kennenzulernen. Auf diese Weise kann ihnen die Angst oder Unsicherheit vor dem Schulstufenwechsel genommen werden, und die Teilnahme am Unterricht macht sie neugierig auf ihr zukünftiges Lernen.

Der Unterricht umfasst immer ein spannendes und interaktives Thema mit Fokus auf den Unterschieden zwischen Grundschule und Gymnasium, wie zum Beispiel im Biologieunterricht mit Mikroskopen, im IT-Unterricht, bei Exkursionen oder im Chemieunterricht mit Bunsenbrennern und kleinen Experimenten.

Die Grundschullehrerinnen und -lehrer begleiten die Klasse und dokumentieren den Kooperationsunterricht. Anschließend erstellen sie einen Bericht über den Unterricht, der auch spannende Fotos enthält. Alle Berichte werden an einer speziellen Pinnwand ausgehängt und in unserem wöchentlichen Newsletter an die Eltern verteilt. Die Pinnwand sorgt meist für große Begeisterung bei den Schülerinnen und Schülern in der gesamten Grundschule. *

SUMMARY

Almost all of our SIS all-day schools offer a bilingual education concept under one roof for kindergarten children from the age of three, for primary school children, and for secondary school students. Through close cooperation between teachers and the different school levels, we are able to ease the children's transition from one level to the next.

Student-Initiated and Student-Led Mental Health Projects

Sarah Lilley, Grade 10 Student SIS Regensburg

Returning to the school building after lockdown was a relief for most students and staff. However, should it just be “business as usual” or should we not also listen to our feelings and worries? The student council was the driving force behind the mental health project days for the whole academic year.

In the wake of the Covid-19 pandemic, our school and the student council decided to plan a mental health project for both primary and secondary school to inspire us through the school year.

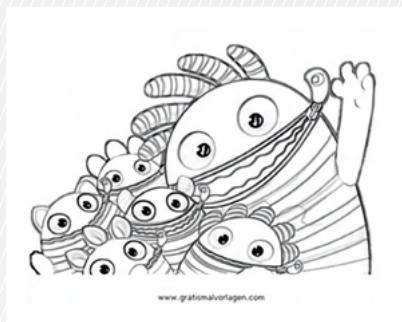
The first activity we planned was writing or drawing letters to our future selves. These will be opened at the end of the school year to see how far we have come.

The second mental health event became the most memorable one and impacted the students the most. “Burn Your Sorrows” was the title for this activity. We wanted to help the students, both young and old, to overcome their fears, which is why we included primary school in this activity. The secondary school students were encouraged to write down their sorrows on a piece of paper. They could then burn the paper in a fire outside the school, enabling them to let go of their fears and watch them burn away to nothing.



The primary students were introduced to the idea of coping with their anxieties through the characters called “Worry Eaters”. These are little cuddly toys that children can share their worries with by writing them on a small piece of paper and feeding them into their Ziploc mouths.

The primary students shared their feelings with the class and listened to a story about someone who had to overcome their fears. Next, the children were able to choose the worry eater picture they liked the best to colour in. They could then write on their chosen worry eater a fear or sorrow that they had at that time. After class, the children were able to take their new friend home and share what they had talked about with their parents.



During this event each of the primary classes had a secondary student available to help with the activity and talk with the younger students about their choices. The younger students reacted positively to having an older student in class. They enjoyed being able to talk and share with them and it was a good way for the secondary students to make connections with the younger children.

Due to the success of this event, the student council would like future events to encompass the entire school community, placing a special focus on including the younger students in a fun and inspirational way. It is often easy to overlook the younger years when considering the implementation of mental health activities within a school environment. This may in part be due to the inherently playful nature of the younger classes, which may seem to represent a carefree attitude and psychological freedom. It is, however, important to include these year groups, as the transition from kindergarten to school and then from one class to the next can be very stressful. Providing these children with the tools they need to deal with their developing and changing emotions prepares them for the challenges they will face throughout their school career. *

Geschwisterkinder an einer Schule – ein Interview

Fünf Familien der SIS Regensburg

Die Auswahl einer Schule ist eine sehr persönliche Angelegenheit. Geschwisterkinder an die gleiche Schule zu schicken, ist eine Entscheidung, die Eltern wohlüberlegt treffen. Fünf Familien berichten, wie es ist, dass ihre Kinder trotz unterschiedlicher Schulstufen in derselben Einrichtung betreut werden und lernen können.

Welche Vorteile bringt es für Sie als Familie, wenn Ihre Kinder in derselben Einrichtung betreut werden und lernen können?

»Zum einen gibt es natürlich logistische Vorteile, wenn alle Kinder in der gleichen Einrichtung betreut werden. Sowohl in der Früh, als auch nachmittags ist nur ein Weg zur Einrichtung notwendig. Dadurch kann enorm Zeit für Bring- und Abholzeit gespart werden. Außerdem kennen die Kinder die jeweiligen Mitschüler, so dass jedes Kind zu Hause bei Gesprächen mitreden kann und sich keines ausgeschlossen fühlt.«

»Im Laufe der Zeit bildet sich ein Vertrauensverhältnis, das die Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und uns Eltern erleichtert.«

»Man hat einfach bereits durch das ältere Kind die Verbindungen zu den Lehrkräften und kennt die Abläufe.«

»Die Fahrt zur Schule macht als Geschwister Spaß und ist zeit- und kostensparend.«

Inwiefern profitieren Ihre Kinder vom Besuch derselben Einrichtung?

»Für beide Kinder bedeutet es eine Erweiterung des Freundeskreises, denn die Kinder lernen auch den Freundeskreis des anderen Kindes kennen.«

»Die Kinder können sich gemeinsam austauschen. Sie kennen beide die Lehrkräfte und auch die Kinder. Somit können sie über gewisse Themen intensiver miteinander sprechen und sich auch gegenseitig unterstützen. Unser Sohn gewinnt für den Schulstart Sicherheit, weil er die Gewissheit hat, dass seine große Schwester für ihn da ist.«

»Die Kinder können sich, wenn sie möchten, auch in den Pausen treffen. Sie haben ähnliche bzw. die gleichen Freunde und können so gemeinsamen Aktivitäten nachgehen. Außerdem kennen sie die Lehrer und die Lehrer kennen sie.«

»Der Start des zweiten Kindes ist deutlich einfacher; es gibt ein Sicherheitsgefühl. Die Kinder können auch gegenseitig aufeinander stolz sein.«

Gibt es Bereiche, die Sie besonders hervorheben wollen?

»Wir als Familie profitieren sehr davon, eine Einrichtung gefunden zu haben, mit der wir uns voll und ganz identifizieren können. Bei der SIS spürt man, dass Gemeinschaft gelebt wird. Unsere Kinder besuchen sehr gerne den Kindergarten und die Schule und haben großes Vertrauen in die einzelnen Lehrkräfte. Wir sind stolz, ein Teil der SIS-Familie sein zu dürfen!«

»Uns ist schon immer die Zweisprachigkeit der Schule wichtig, die den Kindern einen völlig natürlichen Zugang zu Fremdsprachen eröffnet, von dem sie sicher später auch beim Erlernen anderer Sprachen profitieren werden. Die SIS vermittelt den Schülern in unseren Augen wichtige Werte wie Toleranz, Verantwortungsbewusstsein, Respekt, Offenheit und Neugier gegenüber anderen Menschen, Kulturen und Sprachen und eine positive Einstellung gegenüber Neuem.«

»Uns ist in erster Linie wichtig, dass unsere Söhne die englische Sprache in bestmöglicher Art und Weise lernen. Die kulturelle Vielfalt erzieht unsere Kinder weltoffener. Die Erzieherinnen und Lehrkräfte, die der SIS-Familie seit vielen Jahren treu bleiben, schaffen ein Familiengefühl. Und natürlich das neue Schulgebäude.« *

SUMMARY

Choosing the right school is a very personal matter. Sending siblings to the same school is a decision that parents make carefully. Five families report what it's like for their children to be cared for and learn in the same institution, despite being in different school levels.



SIS Berlin

Bilingual Certificate in Secondary School

School management team of SIS Berlin

The bilingual education at SIS Swiss International School Berlin takes place in all sections. Compared to public schools, SIS in general and SIS Berlin specifically offer a true bilingual experience. Students study all kinds of subjects in German and/or English while maintaining an even balance between both languages of instruction. That way, students develop their vocabulary in a lot of different subject areas and also train their communication skills in both languages.

Until this school year, students only had the chance to receive a bilingual diploma when doing the IB Diploma Programme, and therefore only received a document proving their bilingual achievement upon graduating. However, from this year on, students of SIS Berlin can already proudly showcase their achievements in the bilingual language acquisition after finishing year 10, when they will be awarded with a bilingual certificate provided by the Berlin Senate. The document is proof that they have put a lot of effort into their bilingual development in many different subject areas throughout the years. In addition, the document does not only confirm that the students attend a bilingual programme at SIS Berlin, but also lists the individual subjects and the number of hours over which the students have been learning in English from grade 7 to grade 10. This puts even more emphasis on the scope of bilingual learning at the school.

Mr. Hohnjec, Head of Secondary School, has been in contact with the Berlin Senate to organise and to ensure the implementation of the bilingual certificates at SIS Berlin. This year, the certificates were not only issued for grade 10, but also for grade 11 students retroactively. In addition, options for a bilingual Abitur are being investigated and will be offered to the students in the coming years. Therefore, students at SIS Berlin can soon achieve the bilingual certificate (grade 7 to 10), the bilingual Abitur and, when pursuing the IB Diploma Programme, the bilingual diploma, upon meeting certain criteria.

It is great to see that students are not only developing both languages to achieve a near-native or native level in German and English but are also receiving a document of proof which will be very helpful when pursuing further career steps after graduation from school. *



SIS Frankfurt

Schule als Wohlfühlort

Daniel Lauris, Schulleiter SIS Frankfurt

Wo würden Sie lieber ein tolles Buch lesen? In einem kahlen, dunklen oder unschön eingerichteten Raum? Oder in einem angenehm gestalteten, hellen, Wärme und Geborgenheit ausstrahlenden Wohnzimmer? Ähnlich müssen wir auch fragen, wenn wir wissen wollen, unter welchen Bedingungen sich unsere Kinder für das Lernen, für das Wissen-Wollen, öffnen.

Nicht erst seit Malaguzzi den Raum als den „dritten Pädagogen“ bezeichnete (Reggio-Pädagogik), wissen wir, wie wichtig es ist, dass Schule und Klassenzimmer in einer für die Kinder als angenehm und beflügelnd empfundenen Weise gestaltet sind. Es handelt sich hierbei um einen psychologischen Mechanismus, der eine entscheidende Rolle dabei spielt, dass das Kind sich für das Lernen öffnen soll: Wenn wir wollen, dass Lernen nicht als Zwang empfunden wird, sondern als etwas Schönes, das Freude bringt, dann müssen wir das Lernumfeld in einer Weise gestalten, die dieses Lernen-Wollen begünstigt.

Das Kind sollte sich in den Räumen der Schule erst einmal wohl fühlen. Idealerweise fühlt sich der Aufenthalt in der Schule sogar ein bisschen wie das Zuhause-Sein an. Es geht dabei nicht nur um das Sofa in der Klassenzimmerecke, es geht um viel mehr: Die Wände der Schule und der Klassenzimmer müssen das Gemüt durch helle und bunte, abwechslungsreiche Farben erfreuen – und sie sollten abwechslungsreiche, zum Lernen motivierende Poster enthalten, sowie Kunstwerke, die die Schülerinnen und Schüler selbst erstellt haben, und in denen sie selbst ein Stück ihres eigenen Ichs wiederfinden.

Auch sollte die Schule genügend Räumlichkeiten, Geräte und Materialien für die individuellen Interessen und Neigungen der

Schülerinnen und Schüler bieten – nicht nur für Spiel und Sport (z.B. eine Kletteranlage, ein Fußballfeld etc.), sondern auch für die geistige, künstlerische, handwerkliche und wissenschaftliche Betätigung (Bibliothek, Atelier, Werkstatt, Forscher-Labor). Für diese Betätigungsorte und Betätigungsfelder muss wiederum entsprechend geschultes Betreuungspersonal zur Verfügung stehen.

Wie wäre es mit einer kleinen »Nachmittagsuniversität« an der eigenen Schule, in der die Schülerinnen und Schüler nachmittags selbst entscheiden, womit sie sich wie lange beschäftigen wollen? Klingt das nicht wie ein kleines Paradies? Ja! Und genau das muss Schule sein: Schule muss ein kleines Paradies sein, in das man jeden Tag gerne geht, weil man sich dort wohlfühlt, und weil man das Gefühl hat, dass man sich dort weiterentwickeln kann. Dies ist der allererste Schritt, den man berücksichtigen muss, wenn man über Erziehung in der und durch die Schule nachdenken möchte.

Bei uns an der SIS Frankfurt versuchen wir diese gedankliche Haltung in unserer täglichen Arbeit umzusetzen, im Kleinen wie im Großen: Einerseits in der Art und Weise, wie wir die Klassenzimmer und die Fachräume, die Flure, den Hort-Raum und den Schulhof gestalten, andererseits in der Art und Weise, wie wir den Ganzttag mit pädagogischen, sozialen und spielerischen Aktivitäten füllen. Eine ganz wichtige Rolle spielt hierbei nicht zuletzt der »Faktor Mensch«: Nur wenn es gelingt eine gute Beziehung zwischen der Lehrkraft und der Schülerin oder dem Schüler aufzubauen, wird sie oder er sich in der Schule dauerhaft wohlfühlen. *



SIS Friedrichshafen

SIS – Schulgemeinschaft, Internationalität, Solidarität

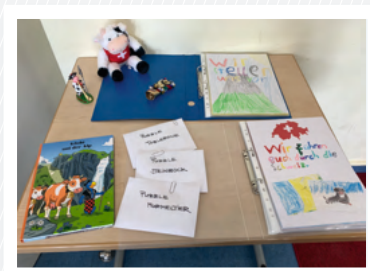
Marie-Christine Thiébaud, Schulleiterin SIS Friedrichshafen

In der SIS Swiss International School Friedrichshafen haben wir 26 unterschiedliche Nationalitäten und damit so viele verschiedene Sprachen und Kulturen, die einen unglaublichen Reichtum mit in die Schulgemeinschaft bringen. Für alle ist es eine großartige Chance, über den Tellerrand zu schauen, seinen Horizont zu erweitern und andere Lebens- und Verhaltensweisen kennenzulernen. Im Schulalltag begegnen wir diesem Reichtum mit Toleranz und Akzeptanz des Andersseins.

Alle unsere Schülerinnen und Schüler lernen zum Beispiel im Non-Religionsunterricht in der Grundschule und im Ethikunterricht am Gymnasium die Traditionen and Feste ihrer nicht deutschsprachigen Mitschülerinnen und Mitschüler kennen. Unsere internationalen Familien entdecken, dass es auch in Deutschland fest verankerte Traditionen gibt: die Schultüte, die die Erstklässlerinnen und Erstklässler zum 1. Schultag mitbringen, den Laternenzug beim Sankt Martinsfest, die Adventszeit mit dem Adventskalender und Weihnachtsgebäck, Fasnet mit Narren, die mit Peitschen durch die Stadt ziehen. Ich hatte zum Beispiel vom Seehasenfest [Anm.d.Red.: Kinder- und Heimatfest in Friedrichshafen] noch nie gehört, bis die Erstklässlerinnen und Erstklässler mit ihrem Hasenkostüm durch die Schule zogen und dabei «Hurra, hurra, der Seehas ist da!» sangen. Sie erklärten mir auch die Herkunft und die Geschichte des Seehas'. Ich war schwer beeindruckt! Chapeau!



Unsere Klassen 2 bis 10 beteiligten sich am Parcelswap mit einer SIS-Partnerklasse in der Schweiz und Brasilien. Sie stellten ihre Klasse, ihr Herkunftsland, ein Lieblingsobjekt, aber auch ihre (Wahl)Heimatstadt auf Deutsch und auf Englisch vor und schenkten der Partnerklasse typische Gegenstände.



Im Rahmen des International Baccalaureate (IB) organisierten unsere Schülerinnen und Schüler des Creativity, Activity and Service (CAS)-Kurses einen «Fun Run» zugunsten der körperlich und geistig behinderten Kinder aus der Grundschule in Otjiwarongo im Norden Namibias. Unsere CAS-Schülerinnen und -Schüler überreichten Namibia Kids e.V. einen Scheck in Höhe von mehr als 3.500 Euro.



Als der Krieg in der Ukraine ausbrach, war für alle klar: Wir wollen ein Zeichen der Solidarität mit den Familien dort in die Welt setzen. Als internationale Schulgemeinschaft sind für uns Werte wie Toleranz und Respekt keine Fremdwörter, sondern sie prägen unseren Schullalltag und wir wissen sie auch zu schätzen. ✨



SIS Ingolstadt

Bilingualism at an International School

Bilingualism in our Kindergarten

Kira Stanley, Primary School Teacher SIS Ingolstadt

Children entering kindergarten are at the beginning stages of learning language. Those already exposed to both German and English are not necessarily at an advantage. Kindergarten students are between the ages of two and a half and six, therefore any child who enters is in an incredibly important stage in their language development. Lateral entrants learning German, English or both first and foremost develop the skill of understanding. Teachers use visual cues to demonstrate directions or ask questions, developing a child's understanding of the language. Listening to stories, music and other students or teachers conversing encourages growth, and creating a picture environment helps them develop vocabulary. Lateral entrants attending kindergarten excel daily within the first three months of attendance. Children are like sponges, soaking up new experiences with great ease. Delving into an environment with two languages fosters a platform to develop these skills. Kindergarteners broaden their understanding, increase their vocabulary, and begin forming sentences in their new language rather quickly. Students have a strong language competence when exposed to languages early on, however, their learning is not just limited to these years.

Bilingualism in our Primary Classroom

Sarah Kragl, Primary School Teacher SIS Ingolstadt

Parents are often concerned that teaching children multiple languages early on may cause some confusion, but in the majority of instances, the opposite proves to be the case. It has been proven that the most effective way to learn a language is to be completely immersed in it. Students who begin their language journey in primary school are certainly immersed in the two languages of instruction from day one. Employing the concept of "one teacher, one language" supports this immersion process.

Students joining grade 1 from our SIS Kindergarten definitely have an advantage over the students starting school with one language. These students are already proficient in both German and English and play a vital role in the school environment. When children engage with peers who also speak a second language, they are more likely to find joy in the language and continue to gain more confidence to communicate in the new language. Children can learn a great deal from each other in very organic and meaningful ways. Our primary classrooms foster this development.

Bilingualism in the Secondary Classrooms

Pamela Bradley-Höllering, Principal SIS Ingolstadt

One would think that our secondary school language learners would have a more uniform language development, but strangely enough, it instead takes on a differentiated, more individual pace depending on what language capabilities students have when enrolling. Some students initially favour one language over the other, but also later on rarely treat both languages equally. Age, feeling inhibited when trying to communicate due to fear of making mistakes, and perceiving peer pressure all play a role here. Facilitating and encouraging more active bilingualism has been achieved through teacher support in reinforcement lessons and additional ESL and DaF lessons which encourage active use of both languages in and outside of the classroom. This fosters language development and confidence over a longer period of time. We see steady improvement among the various grade levels in secondary school. *



SIS Kassel

The Path from a Caterpillar to a Butterfly

Jessica Bisch, Teacher at SIS Kassel

An early Friday morning maths class is taking place, and we have not taken the usual path to the classroom after the usual changing of our shoes but have instead arrived at the art room with the big tables and big chairs. The wide-open eyes and scurrying of the children running to find a seat next to their friends leaves a buzz in the air for an exciting lesson. The children are learning about symmetry in maths. The teacher begins by pointing to a printed picture of a butterfly stuck to the whiteboard and asks what this insect is called. The children respond with the word “Schmetterling”. The children are learning new vocabulary every day in the Caterpillar class at SIS Kassel.

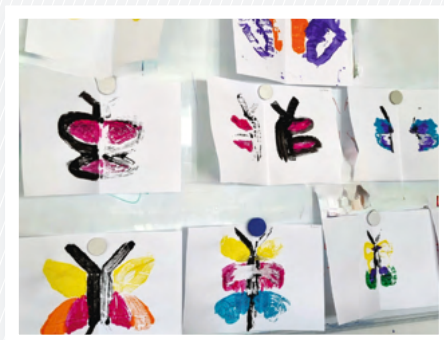
The SIS Kassel Reception class is comprised of a mix of cultural backgrounds and the average age is six. Beginning school in the reception class is one of the most important steps for success at a bilingual school. The extra year of English and schooling benefits children tremendously throughout their education. The skills that children in Reception learn through hands-on activities and play-based learning provides them with skills to accomplish a lot throughout primary school, and the extra year of English also gives them the building blocks to construct their English vocabulary.

The teacher corrects the children with the correct word: “butterfly”. The motion of batting a ball is shown as the “b” sound is said clearly to emphasise the beginning of the word. The meaning of this motion has been taught with the use of Jolly Phonics – a programme used to teach the alphabet in

English. The teacher says the word and points to the children with palms faced up for them to repeat the word. In this lesson, the class will be painting half of a butterfly and folding the paper together to create a symmetrical picture. After saying and miming the instructions to the children for the activity, they put on their painting jackets and get their equipment ready. The children have been learning about the coming springtime and what new animals and insects they should expect to see. As the class is called the Caterpillar class, there is a big emphasis on learning about the life cycle of a butterfly from an egg, then relating this to themselves developing from a caterpillar into a butterfly when they reach the first grade. The children are enthusiastic about the activity and help fill up their water cups to take to their tables.

Teoman and Mats have decided to use blue and yellow paint for their butterflies and are working together to paint similar pictures. During the lesson the children are taught verbs and adjectives that match a butterfly, including “beautiful”, “flying”, and “eating”. Once the painting part is finished, the children fold their paper in half and upon reopening it, they can see their symmetrical artwork. At the end of the lesson, Teoman tells the class his beautiful butterfly is flying to Class 1. After that, the other children want to say similar sentences to Teoman and raise their hands to contribute. The teacher smiles knowing the class has learned how to use “butterfly” in a sentence.

In the following weeks, the class will learn more about the life cycle of a butterfly and draw more symmetrical butterflies to decorate the classroom. Their English vocabulary is expanding every day and in just a few short months, the Caterpillar class will emerge from their chrysalises and join the 1a Butterfly class. *



SIS Regensburg

12 Years of SIS: Looking Back from a Future Graduate Perspective

Frizzi Hobrack, Grade 12 student SIS Regensburg

Spending twelve years at the same school is remarkable. Being able to hand over the baton to your younger sister is unique. Frizzi Hobrack tells us about her journey at SIS Regensburg.

"Hello everyone, I'm Frizzi and I have been a part of the SIS community since 2010. I must say, it has been quite a privilege getting to grow up in this family.

That's what SIS essentially is for me, a family. Some of my teachers have known me since the first grade and have watched me grow up. Because I have been here for over a decade, they have had a major influence on me. Usually, it isn't as common for students and teachers to have such a close relationship, but that's the beautiful thing about this school: we care and look out for one another.

Since we are a comparatively small community, we all know each other very well. I was able to form strong friendships with people from all over the world, an experience I never would have had if I had chosen a different school. SIS Regensburg has really become a home to me.

Throughout ups and downs, I have stuck with this school. It has been incredibly nice seeing the school community grow and being able to say that I have been a part of it for such a long time. Seeing as we are a small, yet close community of students and teachers, I've gotten quite attached to this environment. It feels like a second family to me.

Besides forming such strong bonds, spending twelve years at SIS allowed me to really internalise the English language in particular. I probably never would have learned English to the extent that I have in this school anywhere else.

Growing up here has shaped me into the person I am today, and it is and has been such a comfortable environment to learn and spend my days in. For sure, it was difficult seeing classmates come and go and always remaining in the same place as before. There were times when I felt stuck and thought, if everyone else is leaving, maybe I should, too. In hindsight, I am incredibly glad I stayed and never actually followed through with such ideas.

If I had gone to another school, I never would've met students from all over the world, I never would've learned English to the

point where I now find myself dreaming in English and most importantly, I wouldn't have been part of this family. Each and every day I appreciate being a part of it.

It is such a wholesome feeling knowing that I have grown so close to the students and teachers here at SIS. There are little moments in particular when my appreciation surfaces, like when teachers, students and I have inside jokes from years ago and whenever we notice how much we have experienced together and get to reminisce about the past years. It is something I never would have had if I had gone to another school.

I am grateful for having grown up in this school and for having such amazing people with me along the way. I am even happier that my sister, who joined the SIS preschool three years ago, is also a part of the school community and is in a way following in my footsteps. I am thrilled that she will get to grow up in this family too and benefit from it as much as I have." *



SIS Stuttgart-Fellbach

12 Jahre SIS: Rückblick aus der Perspektive eines Alumnus

Marc Schmolke, Absolvent 2021 SIS Stuttgart-Fellbach

Mein Name ist Marc und seit meinem Schulabschluss letztes Jahr kann ich nun auf eine Schulzeit von zwölf Jahren an der SIS Stuttgart-Fellbach zurückblicken. Eine unvergessliche sowie prägende Zeit voller Erinnerungen.

Wie bei jedem Schüler begann auch mein Weg in den sogenannten »Ernst des Lebens« mit der Einschulung. Ich erinnere mich noch heute daran, wie ich gemeinsam mit meinen ehemaligen Klassenkameradinnen und -kameraden, wovon mich einige noch bis hin zum Abitur begleiten sollten, eine Sonnenblume auf dem Pausenhof pflanzte. Eine Blume, deren Fortbestehen auf einem Pausenhof nicht annähernd von solch langer Dauer sein soll, wie das Verhältnis zu meinen damaligen Lehrerinnen und Lehrern, welche selbst zwölf Jahre später noch am selben Ort jungen Schülerinnen und Schülern wie mir damals das Rechnen sowie Deutsch oder Englisch beibringen.

Schnell merkte ich, dass der Schulalltag an der SIS Stuttgart-Fellbach mit dem einschüchternden »Ernst des Lebens« nicht allzu viel zu tun hatte, denn während das Konzept der SIS besonders von der zweisprachigen Bildung geprägt ist, so spricht für diese Schule mehr als alles andere das familiäre Umfeld, das noch heute trotz ihres über viele Jahre hinweg andauernden Wachstums fortbesteht. Und während die Schule wuchs – aus Sporthallen wurden Bibliotheken, aus Küchenstudien Auditorien und aus Holzschuppen wiederum Sporthallen – so wurde auch aus einem Grundschüler ohne anfängliche Englischkenntnisse ein Gymnasiast, für den es fortan normal war, dass beispielsweise der Unterricht in Physik, Biologie, Chemie oder Kunst in Englisch abgehalten wurde.

Vollkommen normal war es dabei auch, dass der bilinguale Schulalltag weder an der Türschwelle des Klassenraumes anfang noch aufhörte. Denn im Laufe meiner zwölf Jahre auf dieser Schule profitierte ich neben dem mehrsprachigen Unterricht

auch von einer internationalen Klassengemeinschaft, durch die Unterhaltungen auf Englisch in den Pausen als auch außerhalb der Schule zur Selbstverständlichkeit wurden.

Schnell merkte ich, dass der Schulalltag an der SIS Stuttgart-Fellbach mit dem einschüchternden »Ernst des Lebens« nicht allzu viel zu tun hatte [...].

Selbstverständlichkeiten, von denen ich schon bald während meiner Englischprüfung im Rahmen des Abiturs durch eine fundierte Sprachkenntnis profitieren sollte. Jenes, anfangs zugegebenermaßen angsteinflößende Abitur, das mir nach zehn Jahren Schulzeit letztlich auch bevorstand. Eine anfängliche Angst, die sich angesichts eines gewohnten Umfeldes, eines exzellenten Unterrichts sowie einer uneingeschränkten, individuellen Betreuung sowie Unterstützung meiner Lehrerinnen und Lehrer, schnell als eine unberechtigte erwies.

Heute, nach dem erfolgreichen Absolvieren ausgewählter Zertifikate des Internationalen Baccalaureate (IB) Diplomas sowie des Abiturs mit Bestnoten, kann ich mit gutem Gewissen behaupten, dass ein wesentlicher Erfolgsfaktor dieses Abschlusses in dem Zutun meiner Lehrerinnen und Lehrer sowie dem durch die SIS gegebenen Umfeld beruhte. Ein Umfeld geprägt von stets positiven Erinnerungen, in welchem ich mich noch heute zuhause fühle, wenn ich einmal wieder durch die Gänge meiner ehemaligen Schule, vorbei an den Klassenräumen laufe, in denen ich das erste Mal einen kompletten englischen Satz sprach, zum ersten Mal mein Ergebnis des schriftlichen Abiturs mitgeteilt bekam, oder die ich zum letzten Mal als Schüler der SIS verlies. *

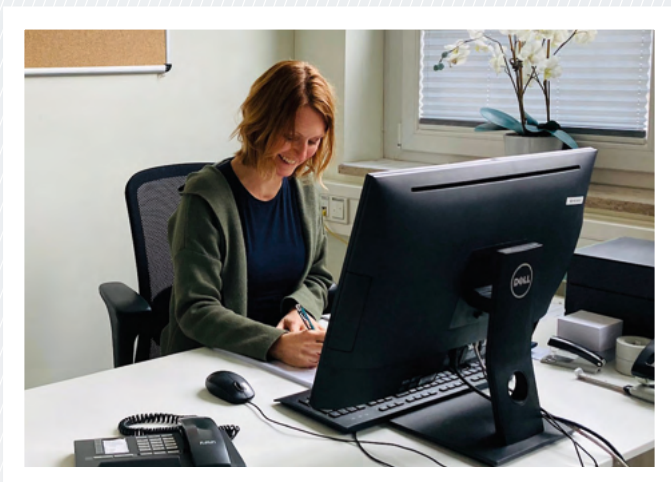


SIS unterwegs

Ein Tag mit Mareen Fortini – im Schulbüro der SIS Kassel

Mareen Fortini, Mitarbeiterin im Schulbüro, SIS Kassel

Mareen Fortini ist Mitarbeiterin im Schulbüro der SIS Kassel. Als erste Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte kümmert sie sich darum, dass organisatorische Fragen geklärt, Informationen weitergegeben oder Probleme gelöst werden. Dies erfordert viel Feingefühl, Kommunikationsgeschick und Geduld.



Mareen Fortini an ihrem Arbeitsplatz an der SIS Kassel

7:15 Uhr Ich treffe im Schulbüro der SIS Kassel ein und bereite mich auf meinen Arbeitstag vor. Zuerst rufe ich E-Mails in verschiedenen Postfächern ab, um aktuelle Informationen zu sammeln, auszudrucken, abzuheften und/oder entsprechend weiterzuleiten.

7:30 Uhr Das Telefon klingelt und einige Eltern melden ihre Kinder krank oder abwesend. Es gibt auch Fragen zu den aktuell geltenden Corona-Regeln oder zu aktuellen Terminen oder Abläufen in dieser Schulwoche. Nachdem ich den Eltern die entsprechenden Auskünfte erteilt habe, trage ich die Informationen unter anderem in unsere Schulverwaltungssoftware ein, so dass diese pünktlich zu Schulbeginn von den Lehrkräften eingesehen werden kann.

Das Telefon klingelt am Morgen sehr häufig. Eltern und Interessenten haben unzählige Fragen zu unterschiedlichen Themen. Eine Familie interessiert sich zum Beispiel für einen Schulplatz in Klasse 1 im kommenden Schuljahr. Dieser Familie teile ich die Eckpunkte unseres Schulkonzeptes mit und vereinbare einen Video-Gesprächstermin via MS Teams. Meine Kolleginnen Frau Rudolph und Frau Rippe sind ebenfalls im Schulbüro eingetroffen und wir besprechen die aktuellen Themen für diesen Tag oder die Woche. Die Arbeitsbereiche, -aufgaben und -abläufe werden entsprechend untereinander abgestimmt.

8:35 Uhr Da am Ende der Woche eine Talent Show in der Schule stattfindet, kommen zwei Schüler aus der Klasse 9 in das Schulbüro um eine Durchsage mit weiteren Informationen dazu zu machen.

Spontane Besucher kommen ab diesem Zeitpunkt auch vorbei, um sich über das Aufnahmeverfahren zu erkundigen. Sie erhalten von uns diverse Informationen zu unserer Schule. Arbeitsunterlagen werden weiterbearbeitet und aktualisiert. Telefonate mit verschiedenen Behörden (zum Beispiel dem Schulamt, dem Gesundheitsamt, anderen Schulen, dem Statistikamt etc.) finden statt, um gewisse Abläufe regelmäßig abzustimmen.

Das Telefon klingelt am Morgen sehr häufig. Eltern und Interessenten haben unzählige Fragen zu unterschiedlichen Themen.

10:00 Uhr Einige Schülerinnen und Schüler benötigen einen Schülerschein oder geben Dokumente von ihren Eltern bei uns ab.

10:30 Uhr Um Dokumente digital ablegen zu können, führt die Unternehmensleitung gerade ein neues System ein. Hierzu haben wir mit einer Kollegin aus Stuttgart ein Meeting via MS Teams.

11:30 Uhr In einem kurzen Meeting stimme ich mich mit der Schulleitung über den Status der Aufnahmen für das kommende Schuljahr ab und wir besprechen weitere Termine für diese Woche.

12:00 Uhr In der großen Pause besuchen uns diverse Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer, um verschiedene Anliegen zu klären oder zu bearbeiten.

13:00 Uhr Ich habe mit einer Familie einen Termin, um die Unterlagen zu ihrem Stipendiumantrag zu überprüfen und entgegenzunehmen.

14:00 Uhr Ich überprüfe eingereichte Einkommensunterlagen von Eltern und erstelle hiernach neue Schulverträge sowie Rechnungen. Aus bereits zurückerhaltenen Vertragsunterlagen pflege ich Informationen in diverse Datenbanken wie zum Beispiel Statistiken, Lehrer- und Schülerdatenbanken oder Ähnliches ein.

15:30 Uhr Mein Arbeitstag ist für heute beendet. *

SIS recommends

Which destination in Germany do you like best and why?



Silvia Alves Capela,
Project and Quality Management,
SIS Deutschland



Anna Kalakikou-Schmidt,
Personalsachbearbeiterin und Büro-
managerin, SIS Deutschland



Corina Martin,
Marketing und Kommunikation,
SIS Deutschland

Garmisch-Partenkirchen

Garmisch-Partenkirchen, a beloved travel destination in Germany for all skiers, hikers and nature lovers. It also offers the very best conditions for winter sport enthusiasts.

The city is located near the mountain Zugspitze, which is at 2.962 m the highest mountain in Germany. The peak can be reached with the Zugspitze cog railway and a cable lift. The Zugspitze railway starts its journey from the amazing Lake Eibsee through the mountains and towards the summit. The train ride is absolutely beautiful, as you can see the Zugspitze from the valley. Once you reach the peak, you're treated to a breath-taking panorama view across the Alps. When you get back to the town, a walk along the historical street Ludwigstraße at the heart of Partenkirchen is highly recommended.

Wonderful nature, a charming historical town centre, scenic surroundings, a wealth of culture and plenty of good old-fashioned Bavarian hospitality. An exciting family vacation for parents and children and an experience at any time of the year!

Hansestadt Lübeck und Lübecker Bucht

Egal ob einen das Meer anzieht oder die bewegte Geschichte oder die rein kulinarischen Freuden, in und um Lübeck wird man fündig.

Eingefasst zwischen den Flüssen Trave und Wackenitz entführt einen die Hansestadt wahlweise in die Zeit der Koggen und reichen Händler oder zu Persönlichkeiten der Zeitgeschichte.

Das Hansemuseum oder das Willy-Brand-Haus eröffnen mit interaktiven Eintrittskarten faszinierende Reisen vom Mittelalter bis ins Zwanzigste Jahrhundert. Die historische Altstadt ist Weltkulturerbe und beeindruckt mit prachtvoller Architektur. Bei einer Busrundfahrt fahren spezielle Busse auch schon mal in die Trave und nach den vielen Eindrücken lässt sich der Tag gut mit frischem Marzipan versüßen.

Wer lieber die Natur genießt, macht bei einer Bootsfahrt auf der Wackenitz – dem „Amazonas des Nordens“ – besondere Entdeckungen. Und das Meer vor der Tür lässt sich unbeschwert genießen, wenn nicht an einsamen Stränden, so doch in wunderbarer Natur mit einer eindrucksvollen Tier- und Pflanzenwelt.

Allgäu

Mein absoluter Tipp für einen Kurzurlaub in Deutschland ist das Allgäu. Ob schneebedeckte Berge, grüne Hügel oder blau-grün schimmernde Badeseen – das Allgäu bietet neben ganz viel Natur, auch ganz viel Erholung.

Wer aus der Stadt kommt, kann zum Beispiel Urlaub auf dem Bauernhof machen und dort eine ganz andere Welt entdecken. Sicherlich gehört es nicht zum Alltag der meisten, Kühe zu melken, Pferde zu satteln oder Schweine zu füttern.

Es gibt im Allgäu auch unzählige traumhafte Wanderwege. Dort warten wunderschöne Aussichten, tiefe Wälder oder klingende Kuhglocken. Für all diejenigen, die sich etwas mehr Action wünschen, gibt es diverse Sommerrodelbahnen, Hochseilgärten oder, wer den Nervenkitzel mag, sogar Canyoning. Mit dem (Renn-)Rad lässt es sich auf breiten Wegen ideal von einem urigen Dorf zum nächsten radeln. Und was auf keinen Fall fehlen darf, ist der Besuch der Breitachklamm.

Und in der Nacht ist es wirklich dunkel und sehr leise.

Eine Frage, zwei Perspektiven

Was gefällt dir an der SIS-Schulgemeinschaft am besten?



Kindergartenkinder der SIS Ingo1stadt



Victoria Mestrom, stellv. Schülersprecherin
SIS Berlin

»Ich finde es toll, weil ich mich im Urlaub unterhalten kann. Im letzten Urlaub auf den Malediven habe ich deshalb sogar neue Freunde gefunden.« (Melissa)

»Ich verstehe jetzt viele Sprachen. Zuhause spreche ich portugiesisch und im Kindergarten deutsch und englisch.« (Nicole)

»Wir dürfen hier sogar einmal die Woche in die Schule gehen und den Schulkindern zuschauen und die Lehrer kennenlernen. Wir dürfen auch selbst entscheiden, ob wir an die Tablets gehen.« (Hannah)

»Mein alter Kindergarten war langweilig und jetzt lerne ich jeden Tag ganz viel. Ich kenne schon ganz viele Buchstaben und Zahlen und kann schon die Namen meiner Freunde lesen.« (Liam)

»Am liebsten mag ich die Osterfeier und dass ich die Mama online sehen kann.« (Zoe)

»Die Erzieher sind immer ganz lieb zu mir. Mit denen spiele ich ganz viel. Manchmal tanzen wir auch auf dem Teppich und machen Quatsch.« (Miriam)

»Hier können wir mit der Musiklehrerin Musik machen und singen lernen.« (Belen)

»Ich mag es, dass ich meinen Pinguin mitnehmen kann und dann schauen kann, wo ich spielen will. Letztes Mal war ich in der Medienecke und heute bin ich mit dem Benjamin Fahrzeuge im Gang gefahren.« (Elias)

»Meine« SIS Berlin Schulgemeinschaft umfasst etwa 30 Schülerinnen und Schüler sowie 30 Lehrerinnen und Lehrer aus insgesamt gut 30 Nationen. Sie ist international, vielfältig und offen. Zu ihr gehört das Kitakind ebenso wie der Primary oder Secondary Schüler, die Lehrkräfte sowie das übrige Schulpersonal.

Am besten gefällt mir das Miteinander:

- ... dass neue Schülerinnen und Schüler schnell und herzlich aufgenommen werden,
- ... dass es ganz normal ist, dass der Zweitklässler mit dem Fünftklässler oder der Achtklässler mit dem Zehntklässler in der Pause Fußball spielt,
- ... dass es immer wieder *Section* übergreifende Aktivitäten gibt und Sekundarschülerinnen oder -schüler zum Beispiel im Kindergarten vorlesen,
- ... dass wir einen *Student Council* haben, in dem sich die Klassensprecherinnen und -sprecher von Klasse 3 bis Klasse 13 in einer so offenen Atmosphäre treffen, dass zum einen jede und jeder ihre oder seine Meinung kundtut, und dass zum anderen jeder Vorschlag gehört und diskutiert wird.

Ganz persönlich mag ich meine Klasse sehr. In Klasse 10 sind wir aktuell 14 Schülerinnen und Schüler. In den letzten vier Jahren sind immer wieder Kinder neu hinzugekommen, andere sind gegangen. Trotz dieses Hin und Hers, unserer verschiedenen Hintergründe, Erfahrungen und Charaktere sind wir stets eine große Gemeinschaft geblieben, ob in Präsenz oder zu Online-zeiten. *Credits* dafür gehen auch an unsere Lehrkräfte, allen voran an unseren langjährigen Klassenlehrer.



SIS Berlin

SIS Swiss International School
Heerstraße 465
D-13593 Berlin
Phone +49 (0)30 364 398 20
info.berlin@swissinternationalschool.de



Educational Levels

- Preschool
- Primary School
- Secondary School



SIS Frankfurt

SIS Swiss International School
An den drei Hasen 34-36
D-61440 Oberursel
Phone +49 (0) 6171 88 75 80 11
info.frankfurt@swissinternationalschool.de

Educational Levels

- Reception Programme
- Primary School



SIS Friedrichshafen

SIS Swiss International School
Fallenbrunnen 1
D-88045 Friedrichshafen
Phone +49 (0)7541 954 37 0
info.friedrichshafen@swissinternationalschool.de



Educational Levels

- Preschool
- Primary School
- Secondary School



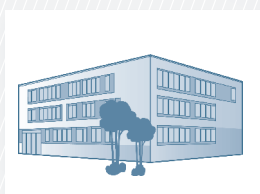
SIS Ingolstadt

SIS Swiss International School
Stinnesstraße 1
D-85057 Ingolstadt
Phone +49 (0)841 981 446 0
info.ingolstadt@swissinternationalschool.de



Educational Levels

- Preschool
- Primary School
- Secondary School



SIS Kassel

SIS Swiss International School
Johanna-Waescher-Straße 15
D-34131 Kassel
Phone +49 (0)561 316 68 30
info.kassel@swissinternationalschool.de

Educational Levels

- Reception Programme
- Primary School
- Secondary School



SIS Regensburg

SIS Swiss International School
Klosterackerweg 1
D-93049 Regensburg
Phone +49 (0)941 9925 930 0
info.regensburg@swissinternationalschool.de



Educational Levels

- Preschool
- Primary School
- Secondary School



SIS Stuttgart-Fellbach

SIS Swiss International School
Schmidener Weg 7/1
D-70736 Fellbach
Phone +49 (0)711 469 194 10
info.fellbach@swissinternationalschool.de



Educational Levels

- Preschool
- Primary School
- Secondary School